Warum? - Darum!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **24 (1898)**

Heft 42

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-434685

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Memoiren Bismarcks,

die wir innerhalb 24 Stunden (ohne zu essen und zu schlafen) gelesen haben, zerfallen in 33 Kapitel, und wir geben hier den Inhalt derselben an:

1. Bis zum vereinigten Landtag.
Ich sah mir an den alten Moder,
Und dachte: Nun entweder — oder!

2. Das Jahr 1848. †††
Dies Jahr hat für mich keine Reize,
D'rum mache ich hier nur drei Kreuze.

3. Erfurt, Olmütz, Dresden.
Der Staat musst' damals so viel leiden,
Wie heutzutag' nach meinem Scheiden.

4. Diplomat.
Langweilig war's mir in der That,
So wurde ich denn Diplomat.

5. Krimmkrieg, Wochenblattspartei.
Hier dacht' ich an den Krieg aus Rache.
Siegt man, ist's eine schöne Sache.

6. Sanssouci und Koblenz.
Valet sagt' ich der Redaktion,
Die Reaktion war besser schon.

7. Unterwegs zwischen Frankreich und Berlin.
Im Elsass dacht' ich dazumalen:
Ein schönes Land zum Steuerzahlen!

8. Besuch in Paris.
„Eugenie", sagte ich, „in Eurer Mitte
Bin ich, Napoleon, der Dritte."

9. Reisen, Regentschaft.
Zu Wilhelm sagte ich jetzt: „Bruder,
Pass auf, jetzt kommen wir an's Ruder."

10. St. Petersburg.
So nahe bei Sibirien und der Knute
War damals mir schon freundschaftlich zumute.

11. Zwischenzustand.
Halb Junker und Halb Diplomat,
War ich Amphibium in der That.

12. Rückblick auf die preussische Politik.
Die Schilderung sei euch geschenkt,
Sobald ihr einen Krebs euch denkt.

13. Dynastien und Stämme.
Erst kamen Hohenzollern, sieh',
Und nun kommt Bismarcks Dynastie.

14. Konfliktsministerium.
Die Mäuse sah ich spielen noch,
Stand wartend an dem Mauseloch.

15. Die Alvensleben'sche Konvention.
Die Andern machten dumme Chosen,
An zog ich die Regierungshosen.

16. Danziger Episode.
Nicht länger blieb und wartete ich still,
Früh zeigt sich, was ein Häkchen werden will.

17. Der Frankfürter Fürstenkongress.
Es glänzten Kronen da von manchem Land,
Nur ach, es fehlte allen an Verstand.

18. König Ludwig II. von Baiern.
Die Andern hatten nicht viel mehr
Verstand — Verzeihung! — wohl, als er.

19. Schleswig-Holstein.
Nun fieng ich an mit den Kanonen
Die Friedensfreunde zu belohnen.

20. Nikolsburg.
Wir kamen immer mehr vom Flecken,
Begannen, Länder einzustecken.

21. Der norddeutsche Bund.
Ach, es begann nun damals schon
Zu ärgern mich Opposition.

22. Die Emser Depesche.
Ich hätt' gefälscht? O keine Spur!
Berichtigt habe ich ja nur.

23. Versailles.
Dem Vater brachte ich Gewalt.
Der Sohn vergass es aber bald.

24. Kulturkampf.
Wer fieng ihn an? Hier mögt ihr's lesen,
Ich bin es wirklich nicht gewesen.

25. Bruch mit den Konservativen.
Warum auch nicht? Zuletzt erwägt' ich:
Pack schlägt sich oft und Pack verträgt sich.

26. Intriguen.
Die Intriguanten, wie ich glaube,
Verfolgten oft mich arme Taube.

27. Die Ressorts.
Denk' ich an das Ministermachen,
Muss ich noch heut' darüber lachen.

28. Berliner Kongress.
Seit dieser Zeit trotz aller Hiebe
War Russland meine erste Liebe.

29. Der Dreibund.
Jedoch es stehet auch geschrieben:
Wir heiraten, die wir nicht lieben.

30. Zukünftige Politik Russlands.
Kein Czar wird — das mag Jeder fassen —
Ein Friedensmanifest erlassen.

31. Der Staatsrat.
So etwas braucht' ich in der That.
Es war ein alter Weiber Rat.

32. Kaiser Wilhelm I.
Den Spruch, den acht' ich nicht geringe:
Wess' Brod ich ess', dess' Lied ich singe.

33. Kaiser Friedrich.
Hätt' ich gewusst, was es wird geben —
Ich wünscht', er wäre noch am Leben.

Asyl für Hierarchisten.

Wir sind in der Lage, den noch über dem Anti-Anarchistenkongreß lagernden Nebel schon jetzt spalten zu können durch die Mitteilung, daß gleich zu Anfang der Verhandlungen der Präsident erklären wird, daß zwar das Asylrecht der Schweiz in Diskussion zu ziehen sein werde, nicht aber das Asylrecht im Allgemeinen, damit auch in Zukunft gewisse Leute, wie z. B. anno 48 in England, ungefährdet verführerischen Tanzmelodien, wie

„Komme doch, komme doch, Prinz von Preußen,
Komme doch, komme doch nach Berlin,
Denn die faule Bürgergarde
Will nicht mehr auf Wache zieh'n"
2c. 2c.

lauschen können.

Vom sozialistischen Parteitag.

Auf dem Parteitag gab's kein Gähnen,
Da wurd' geredet viel und flott.
Da wurden Weiber zu Hyänen
Und trieben selbst mit Bebel Spott.

Warum? — Darum!

Warum ER eigentlich nach dem gelobten Lande zieht? fragt Europa.

O, aus reiner Neigung! Um den historischen Eichgrund von Aseka zu sehen, vor welchem Goliath einst die große Rede hielt, wie geschrieben steht: „Da Saul und ganz Israel diese Rede hörten, fürchteten sie sich sehr!"
(1. Samuel. 17, 11.)

Preußischer Geheimrat: „Diese Mauserei von vertraulichen Aktenstücken wird mir aber nun zu bunt! Es ist Einem ja gar nicht mehr heimlich hier. — Sekretär, machen Sie mir morgen mal einen Vorschlag, wie dem Uebel gründlich abzuhelfen ist."

Sekretär: „Ich wüßte Exzellenz schon heute Rat: Wenn die Mäuse nicht an das Brod gehen sollen, muß man Speck daneben legen — ich meine neben das trockne Brod der Unterbeamten ....."

Die Affen gleichen namentlich denjenigen Menschen, welche den Affen gleichen.

Zur Jerusalem-Reise.

Wenn Wilhelm auf die Reise geht, bindet er den Schirm auf den Rücken, damit er mit beiden Händen zerschmettern kann.

Die Welt betrachtet er durch den umgekehrten Operngucker, damit er sich größer vorkommt.

An Reiselitteratur nimmt er die Schriften von Marö mit, auch ist er auf den „Uebelspalter" abonniert.

Ferner nimmt er zu seiner Unterhaltung auf den Kreuzzug mit: 2 Doppelzentner Notenpapier, 1 Hektoliter Farbe, 500 Meter Leinwand und 200 Pinsel (keine Einfaltspinsel), eine Akkordzither und eine Maultrommel. Es begleiten ihn außer einem Stab von Hofjournalisten noch zwei Photographen, die seine Herrlichkeit täglich zweimal im Bilde zu verewigen haben.

Wenn die gemütlichen Oesterreicher im Parlament den Ausgleich auf's Tapet bringen, ist's mit der Gemütlichkeit gleich aus.

Herbstjagdpatentschützenlied.

(Selbstgedichtet von Aron Silberstein.)

Im Wald, im Wald
Die Bix, wenn's losgeht, knallt.
Beim Kreisamtmann, potz Sapperment,
Viel Thaler kost' ein Jagdpatent.
Nur zahlen kann, wer reich thut sein,
Ich lad' den Lev' und Hersch noch ein.

Im Wald, im Wald
Das Messinghorn erschallt;
Ich bin zwei Tag herumgelauft
Und hab's beim Antiquar gekauft.
Die Tigers, Lewen, Wolf und Bär,
Die schießt man mit dem Schießgewehr.

Im Wald, im Wald,
Wann's schneit, so ist es kalt,
D'rum zieht ein kluger Jägersmann
Zur Vorsicht Flanellkleider an,
Und eine Joppe grün und grau,
So geht es auf die wilde Sau.

Im Wald, im Wald,
Da kriegt man Hunger halt;
Ein leerer Magen, der nützt nix,
D'rum hab' ich die Konservenbix.
Was fain und gut, ich hab's,
Dazu ein alter Schnaps.

Ein vorbildlich hochweiser Gemeinderat.

Der Wiener Gemeinderat hat sich bis 1911 mit Leuchtgas versehen. Das ist sehr weise und fürsorglich, und man kann kaum die Tumulte der Bevölkerung darob verstehen, denn wie Dipauli beweist, geht doch Oesterreich einer pechkohlrabenschwarzen Zukunft entgegen!